

Book Reviews

WÖRTERBUCH DER KOSMETIK VON Horst Fey, 469 Seiten, 91 Abbildungen mit 124 Einzeldarstellungen, 17 Tabellen und einem Literaturverzeichnis. Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft mbH, Stuttgart 1974. Preis: DM 95,—.

Der Autor bekennt im Vorwort, daß sein Lexikon noch nicht vollendet ist. Angesichts dieser Selbsterkenntnis sind die Hinweise auf einige Mängel (als Beispiele) weniger Kritik, als vielmehr Belege für die Notwendigkeit, vor einer Neuauflage das Buch einer gründlichen Überarbeitung zu unterziehen. Zweifellos, das Werk ist das Ergebnis des mutigen und in erster Konzeption auch recht gut gelungenen Versuchs, verständlich zu machen, wie etwa Chemie, Medizin, Pharmazie und Pharmakologie die Realisierung von Maßnahmen zur Optimierung des menschlichen Aussehens fundieren. In dieser Beziehung bietet das Lexikon gegenüber manchen Büchern über Kosmetika und ihre Anwendung sowie medizinischen Darstellungen den

Vorteil der gedrängten Übersicht über Begriffe und Zusammenhänge. Allerdings ist ein solcher Versuch nicht der erste. Vorläufer dieses Wörterbuchs ist das „Lexikon der kosmetischen Praxis“ (R. Volk und F. Winter, Herausgeber, Verlag Julius Springer, Wien 1936); jedes seiner Kapitel wurde von namhaften Spezialisten verfaßt. Es ist die Schwäche des vorliegenden Wörterbuchs, daß es nur einen Autor mit einigen Beratern hat. Deren Einfluß ist gelegentlich festzustellen, besonders deutlich z. B. beim Stichwort „Haarausfall“. Die Monographien zu den Stichworten sollten für die Neuauflage zweckmäßig von Spezialisten geschrieben werden. Der Autor hätte dann die Herausgeberfunktion wahrzunehmen. Ein Fachwörterbuch für Benutzer, die sich in Vor- und Ausbildung extrem voneinander unterscheiden, ist per se problematisch. Der Autor nennt doch im Vorwort unter anderen möglichen Benutzern den Arzt und den Chemiker ebenso wie Friseur und Kosmetiker(innen). Leider sind die Literaturangaben oft nicht angemessen ausgewählt. Es gibt

auch Stichworte ohne Zitate, obwohl gerade diese ihrer bedürftigen. — Die kaum gelungene Monographie „Dauerwellen“ zeigt diesen Mangel besonders auffallend. Die Angabe „anorganische Sulfide“ dienen zur Heißdauerwelle, ist falsch. Man verwendete „anorganische Sulfite“. — Der Begriff „Hauternährung“ wird in Erhaltung der Funktionstüchtigkeit der Haut durch Aufnahme von Wirkstoffen umgedeutet, eine unzulässige Manipulation. — Die krankhaft vermehrte Hauttalgausscheidung führt nicht, wie der Autor angibt, zur Seborrhö, sondern ist Seborrhö. — Zum Stichwort Hautvitamin F: Dies ist bekanntlich eine überholte und irrtümliche Bezeichnung für die essentiellen Fettsäuren, die vermieden werden sollte. — Die „Peptidbindung“ wird als eine für den Zusammenhalt des Keratins wichtige chemische Bindungsart charakterisiert. Auf diese Weise wird der Eindruck erweckt, die Peptidbindung sei nur für Keratin typisch. Aus der auch unbefriedigend verfaßten Monographie „Eiweiße“ erfährt man aber, daß die Peptidbindung für sie insgesamt wesentlich ist. — Die Begriffe „Permeationsvermögen“ und „Spreitvermögen“ sind fälschlicherweise identifiziert. — Zum Stichwort „Phäniatrie“: Es umfaßt keineswegs nur das ärztliche Bemühen, Entstellungen des menschlichen Exterieurs mit allen ihren Auswirkungen auf Individuum und soziale Umwelt zu beheben oder ihnen vorzubeugen, sondern auch das Bemühen des Laien. — Die Ausführungen zum Stichwort „Kosmetik“ und „Kosmetologie“ sind unklar, die Literatur unberücksichtigt.

Der Dermatologe A. Voina ist nicht erwähnt, obwohl er den Ausdruck „Kosmetologie“ geprägt hat. Unter „Urocaninsäure“ vermißt man den Hinweis auf Zenišek, Král und Hais, die diese Verbindung im menschlichen Schweiß entdeckt haben. — In der unzureichenden Monographie über „Vitamine“ sind deren tatsächlichen Wirkungen auf die Haut mit seriösen Publikationen nicht begründet. — Stichwörter von allgemeiner Bedeutung, wie Schmelzpunktbestimmung, Wasserstoffionenkonzentration, Synthese oder Syndrom, oder fachfremde wie „Ultraviolettstrahlennachweis“, ebenso Abbildungen wie etwa des Moschustieres und der Zibetkatze sind überflüssig. — Trotz aller offenkundigen erwähnten und unerwähnten Schwächen ist das Wörterbuch jedoch ein recht brauchbares literarisches Hilfsmittel und entwicklungsfähig. Dessen sei der Autor versichert.

Hans Freytag, Darmstadt

THE SCIENCE AND TECHNOLOGY OF AEROSOL PACKAGING, Edited by John J. Sciarra and Leonard Stoller. John Wiley and Sons, New York, London, Sydney, Toronto, 1974, 710 pages, indexed. Price \$35.00.

Twenty-one experts in formulation, physical chemistry, packaging, sales, manufacturing, and legal matters contributed to this impressive book. It should be in every industrial library where there is interest in aerosol technology, as well as in all technical academic libraries.

The first thirteen chapters deal with aerosol history; aerosol science

and technology; packaging components; and manufacturing and testing procedures. These form a background for the following chapters, which discuss the formulation of products in various aerosol categories.

If you want to know the why and wherefore of the formulation of deodorants, toiletries, fragrances, foods, pharmaceuticals, pesticides, automotive products, industrial products, air fresheners or paints in aerosol form, the first twenty-two chapters in this book should be your starting point. All of these chapters include basic formulas, while many discuss the theories of efficacy within the category. The section on air fresheners and sanitizers is outstanding in this regard; and it also includes useful information on EPA requirements.

The chapter on "Pharmacology and Toxicology of Inhaled Aerosols"

discusses the anatomy concerned with inhalation of aerosols and the clearance of particles. Toxicological testing is treated briefly and the toxicology of propellants is reviewed, distinguishing between toxicity and cardiac arrhythmia. Therapeutic uses of aerosols complete the chapter.

The book closes with discussions on laws and regulations governing the distribution of aerosol products and aerosol liability.

The selection of subject matter made by the Editors and the excellence of the presentations of the authors make this compendium of information especially useful to those working in the field. It was difficult to keep track of my reviewing copy because it was being put to immediate practical use.—James W. Jenkins
—The Leeming and Co., Pacquin Division.